

Theorien der Persönlichkeit

1. Persönlichkeit und -unterschiede

1.1 Grundlagen

Vertiefung: Weiterführende Recherchen

Wintersemester 2014/ 2015

HS MD-SDL, FBR AHW

Gabriele Helga Franke

Zuletzt bearbeitet: 10.10.14

- Psychologie ⇒ Die wissenschaftliche Untersuchung des Verhaltens von Individuen und ihren mentalen Prozessen mit den Zielen
 - ⇒ Beschreibung
 - ⇒ Erklärung
 - ⇒ Vorhersage
 - ⇒ **Kontrolle** ⇒ was ist mit Kontrolle eigentlich gemeint?
- Gerrig & Zimbardo (2008, S. 6): „Für viele Psychologen ist Kontrolle das zentrale und wirksamste Ziel.“
- Kontrolle bedeutet, Verhalten auftreten oder nicht auftreten zu lassen – es zu starten, aufrechtzuerhalten, zu beenden, seine Form, Stärke und Auftretenswahrscheinlichkeit zu beeinflussen.
- Eine kausale Erklärung von Verhalten ist dann überzeugend, wenn sie Bedingungen herstellen kann, unter denen das Verhalten kontrolliert werden kann.“

- Gerrig & Zimbardo (2008, S. 6-7): „Die Möglichkeit der Verhaltenskontrolle ist wichtig, da sie den Psychologen Wege eröffnet, Menschen dabei zu helfen, ihre **Lebensqualität** zu verbessern.“
- Beispiele dafür sind **Interventionen**: „Diese haben Psychologen entwickelt, um Menschen zu helfen, Kontrolle über problematische Aspekte in ihrem Leben zu erlangen.“
- Interventionen sind z.B.
 - Behandlungsmethoden bei psychischen Störungen
 - Die Nutzung psychischer Kräfte, um gesundheitsschädliche Verhaltensweisen (z.B. Rauchen) aufzugeben und gesundheitsfördernde Verhaltensweisen (z.B. Sport) aufzunehmen
 - Erziehungspraktiken, die Eltern helfen können, eine stabilere Beziehung zu ihren Kindern aufzubauen

Definition: Psychologie

- Gerrig & Zimbardo (2008, S. 7): „An diesem kleinen Ausschnitt aus der Vielzahl von Situationen zeigt sich, wie Psychologen ihr Wissen nutzen, um das Leben von Menschen zu kontrollieren und zu verbessern.
- In dieser Hinsicht sind Psychologen eine eher optimistische Gruppe; viele sind der Ansicht, dass nahezu jedes unerwünschte Verhaltensmuster durch eine angemessene Intervention modifiziert werden kann.
- Unser Buch teilt diesen Optimismus.“

- Frage: Gibt es überhaupt Unterschiede zwischen Mensch und Tier?
 - Freie Recherche im Internet:

- Borrego, J.L.-C., Mediavilla, M.A.P., Pinero, N.B., Roldan, A.T. & Picabia, A.B. (2014). Animal-assisted interventions: Review of current status and future challenges. *International Journal of Psychology and Psychological Therapy*, 14(1), 85-101.

Novelty and Significance

What is already known about the topic?

Animal assisted interventions (AAI) have proven useful in many contexts such as care units, hospitals, schools and many others.

Some difficulties regarding their empirical basis have been highlighted.

What this paper adds?

This study offers a systematic review of productivity and contents developed over last two decades, emphasizing new directions that researchers should attend in order to overcome weaknesses and to improve empirical background of AAI.

It was detected that AAIs have an increasing empirical base, although the gap between research and dissemination keeps open. More research efforts will be necessary to cover the deficiencies identified in the field.

Key words: animal-assisted interventions, animal-assisted therapy, animal-assisted activities.

- Muster, J. (2013). Welchen kommunikativen Stellenwert haben Haustiere? Eine kommunikationssoziologische Betrachtung der Mensch-Tier-Beziehung. In, Pfau-Effinger, B. & Buschka, S. (Hrsg.), *Gesellschaft und Tiere* (S. 165-192). Wiesbaden: Springer Fachmedizin.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem kommunikativen Stellenwert von Haustieren. Die zentrale Frage lautet: Inwieweit können Haustiere soziologisch als gleichwertige Akteure innerhalb der Kommunikation beschrieben werden?

- Ulmschneider, P. (2014). Säugetiere und Intelligenz. In, Ulmschneider, P., *Vom Urknall zum modernen Menschen* (S. 169-195). Berlin: Springer.

Säugetiere gehören zu den am höchsten entwickelten Landwirbeltieren, den Tetrapoden. Zu diesen zählen auch Amphibien, Reptilien und Vögel. Bei den Tetrapoden trat eine breite Entwicklung der *Intelligenz* auf, die sich nach dem großen Massensterben am Ende der Kreidezeit besonders bei den höheren Säugetieren und den Vögeln bemerkbar machte. Dieses Verhalten beruht auf durch Erfahrung gewonnenem Wissen und lässt sich am Werkzeuggebrauch und der Qualität der Kommunikation ablesen. Die intelligentesten Tiere gebrauchen Werkzeuge, stellen darüber hinaus solche selbst her und zeigen Spiegelselbsterkenntnis. Der Gipfel dieser Intelligenzentwicklung wurde beim Menschen erreicht, der mit Händen ausgestattet ist, die auf Werkzeuggebrauch und -herstellung spezialisiert sind, sowie der Sprache, einem einzigartigen, unübertroffenen Mittel der Kommunikation (Kap. 9).

- Wilkeneit, K. & Schulz, B. (2013). Der Hund in der Erwerbsarbeit der Dienstleistungsgesellschaft. Eine Untersuchung der Merkmale und Bedingungen qualifizierter Tätigkeiten von Tieren am Beispiel von Hunden. In, Pfau-Effinger, B. & Buschka, S. (Hrsg.), *Gesellschaft und Tiere* (S. 123-164). Wiesbaden: Springer Fachmedizin.

Arbeit ist ein zentrales Thema in der Soziologie. Es gibt verschiedene Definitionsversuche, Theorieansätze und Studien zum Thema Arbeit. Doch obwohl der Mensch Tiere seit langem zur Arbeit einsetzt, wurden der gemeinsamen Arbeitstätigkeit von Menschen und Tieren sowie dem gesellschaftlichen Mensch-Tier-Verhältnis im Bereich der Erwerbsarbeit in der Soziologie bisher kaum Beachtung geschenkt. Dieser Artikel geht am Beispiel von ausgebildeten Hunden in Deutschland der Frage nach, welches die Merkmale und Bedingungen des Arbeitseinsatzes von Tieren sind und welches ihre Stellung in der Arbeitswelt postindustrieller Gesellschaften ist.